

Chor Jesowieka begeistert Gäste in der Heeslinger Kirche

HEESLINGEN. Dass es ein Konzert der besonderen Art in der Heeslinger Kirche geben muss, war schon eine Dreiviertelstunde vor Beginn an der langen Schlange vor dem Eingang zu erkennen. Der gemischte Chor „Jesowieka“, („Jeder so wie er kann“) mit hochkarätiger Musikbegleitung und Solisten war von der St.-Viti-Stiftung zu dem diesjährigen Adventskonzert eingeladen worden.

Dieser war schon in den Startlöchern, als dann die Kirchentüre zum Einlass geöffnet wurde. Zum Erstaunen vieler gab es einen Becher heißen Apfelpunsch vom „Börd Heefler Appelsaff“ gereicht. „Mit dem Becher in die Kirche?“, so fragten viele Besucher ungläubig, welches mit einem „Ja, nehmen Sie ihn gerne mit an ihren Platz in die Kirche“, beantwortet wurde.

„Es hat schon ein wenig Tradition, dass wir als Stiftung, nach dem Weihnachtsmarkt am zweiten Advent, den Menschen in unserer Region als Dankeschön etwas von den geernteten Früchten zukommen lassen möchten und ihnen zeigen, wie gut und wichtig es ist, eine Stiftung zu haben. Deshalb ist der Eintritt auch frei“, so der Stiftungsvorsitzende Danny Baumbach bei der Begrüßung.

„Heute zeigt sich wieder, wie wichtig es war, dass wir als Stiftung die Kirche mit so vielen Kameras, Monitoren und einem Beamer ausgestattet haben, denn die Kirche ist bis auf den letzten Platz gefüllt, und selbst die Gäste hinter der Orgel können so das Konzert auch visuell genießen“, so Baumbach weiter.

Zahlreiche solistische Partien

Dann übernahm die Chorleiterin Martina Parkes die „Regie“ des Adventskonzertes unter dem Titel „Nun singet und seid froh“. Die studierte Sängerin trat früher als Solistin unter anderem in der Schweiz, Spanien, Polen und Japan auf. Seit 1998 ist sie Mitglied vom Chor des Theaters Bremen und dabei auch in zahlreichen solistischen Partien zu hören. Daneben leitet sie seit vielen Jahren den Chor „Jesowieka“. Dieser hatte sich zur



Der Chor Jesowieka aus Gyhum begeisterte das Publikum in Heeslingen mit gehaltvollen Liedbeiträgen.

„Es hat schon ein wenig Tradition, dass wir als Stiftung, nach dem Weihnachtsmarkt am zweiten Advent, den Menschen in unserer Region als Dankeschön etwas von den geernteten Früchten zukommen lassen möchten.“

Danny Baumbach, Vorsitzender der St.-Viti-Stiftung Heeslingen

Unterstützung für dieses Konzert hochkarätige Musiker mit ihren Instrumenten eingeladen, so Thomas Grubmüller am Klavier, internationaler Preisträger, der als Professor an der Hochschule für Theater und Musik in Hamburg tätig ist.

Des Weiteren Allan Parkes mit Flöte, der ebenfalls dem Chor des Theaters Bremen angehört, wo er immer wieder auch solistische Aufgaben übernimmt, und „last but not least“ Vera Menzen mit ihrer Perkussion, die sich mit Musik, Theater und Literatur als freischaffende Künstlerin einen Namen gemacht hat. Diese sollten hier ihr ganzes Können unter Beweis stellen.

Als Solisten mit Gitarre konnte der Chor den ehemaligen Grundschullehrer und Musiker Stefan Heimers gewinnen, der die plattdeutsche Sprache und besonders die plattdeutschen Lieder liebt, die wegen ihrer herzvollen und erdigen Kraft so gefühlvoll und ohne platte „Gefühlsduselei“ Wärme

ausstrahlt, um so Licht und Zuversicht in die Winterzeit zu bringen.

Freude und Hoffnung in der dunklen Jahreszeit

„Wir möchten Sie als Zuhörer mit Hoffnung und Freude in der dunklen Jahreszeit beschenken“, so Parkes bei der Begrüßung. Gestartet wurde mit den Liedern „Es ist für uns eine Zeit angekommen“ von Paul Hermann, „In dulci jubilo“ und „O Bethlehem, du kleine Stadt“. Schon hier merkte man gleich, dass dieses Konzert das Publikum mitreißen würde.

Als dann Stefan Heimers seine Gitarre nahm, wurde es mucksmäuschenstill, und man hätte einen Stecknadelkopf fallen hören können. Er sang mit seiner warmen Stimme als erstes das Stück „Nu fiert wie all weer Wiehnacht“ von Godewind. Weitere wunderschöne plattdeutsche Lieder von Knut Kiesewetter und ein weiteres von Godewind folgten. Dieser Liederblock wurde dann auch mit stürmischem Bei-

fall belohnt. Im Anschluss begeisterten Chormitglieder das im Wechsel auf „Platt“ gesprochene „Vater unser“ mit dem afrikanischen „Baba Yetu“. Bevor es dann in eine Pause ging, begeisterte der Chor mit einem weiteren Liederblock, bei dem auch einige Solisten des Chores ihr „Bestes“ gaben.

Für den zweiten Block wurde dann die Kirche abgedunkelt. Der Chor marschierte stimmungsvoll mit „Lichtertüten“ in den Händen in die Kirche ein. Sie sangen das traditionelle südafrikanische Lied „Hambani kahle“. Es folgten weitere Stücke, unterbrochen von kurzen Moderationen zu den Stücken, zum Teil auch von Chormitgliedern humorvoll und informativ vorgetragen.

Breit gefächertes Repertoire des Chores

Im letzten Liederblock zeigte dann die Chorleiterin Martina Parkes und dem mit Energie und schwingvollem Dirigat geführten Nartumer Chor Jesowieka nochmals eindrucksvoll, wie breit gefächert das Repertoire ist. Die Freude am gemeinsamen Singen konnte man förmlich zu spüren, und der Geist der Gemeinschaft übertrug sich vom Ensemble auf die Besucher. Mit „Breath of Winter“, „The little Drummer Boy“ und Happy Xmas (War is over) rissen sie die Zuhörer von den Bänken. (PM/JS)

ZE
m
wi
Sc
sic
all
ne
ve
de
ne
wi
en
we
Ei
De
ne
in
tig
ge
ste
de
da
zu
wi
tel
vo